

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **93 (1975)**

Heft 20

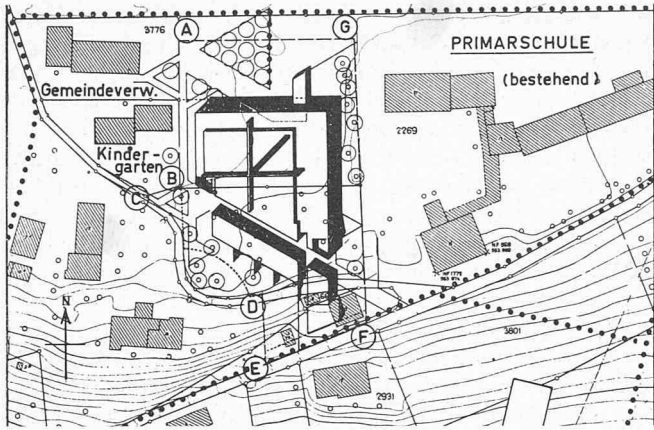
PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

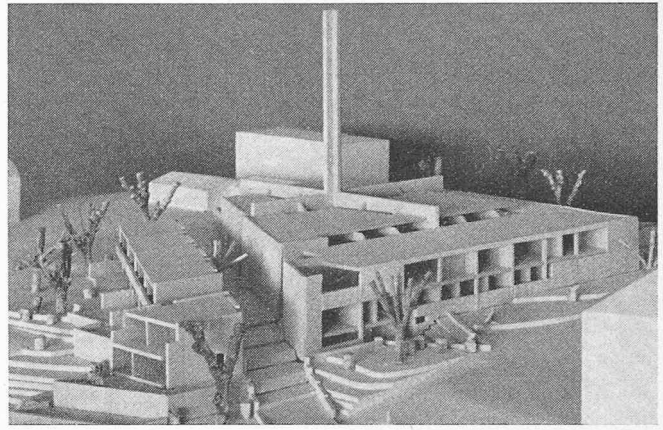
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lageplan 1:3000

Wettbewerb für ein kirchliches Zentrum in Ittigen BE

SBZ 1974, S. 724, und 1975, S. 207. Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bolligen und die römisch-katholische Kirchgemeinde Bern veranstalteten im Frühjahr 1974 einen Projektwettbewerb unter allen in der Schweiz domizilierten Architekten für ein kirchliches Zentrum. Das Programm umfasste im wesentlichen je einen Gottesdienstraum für den reformierten und für den katholischen Gottesdienst, wobei diese Räume derart zu projektieren waren, dass für ökumenische Anlässe eine gemeinsame Nutzung ermöglicht wurde. Für die Ausgestaltung der einzelnen Räume und für die Beziehung der Raumgruppen zueinander sollten die folgenden Stichworte richtungweisend sein: bedeutungsvoll, verständlich, beweglich, gemeinschaftlich, zeitgerecht, ökumenisch, gastfreundlich. Insgesamt wurden 123 Entwürfe eingereicht.

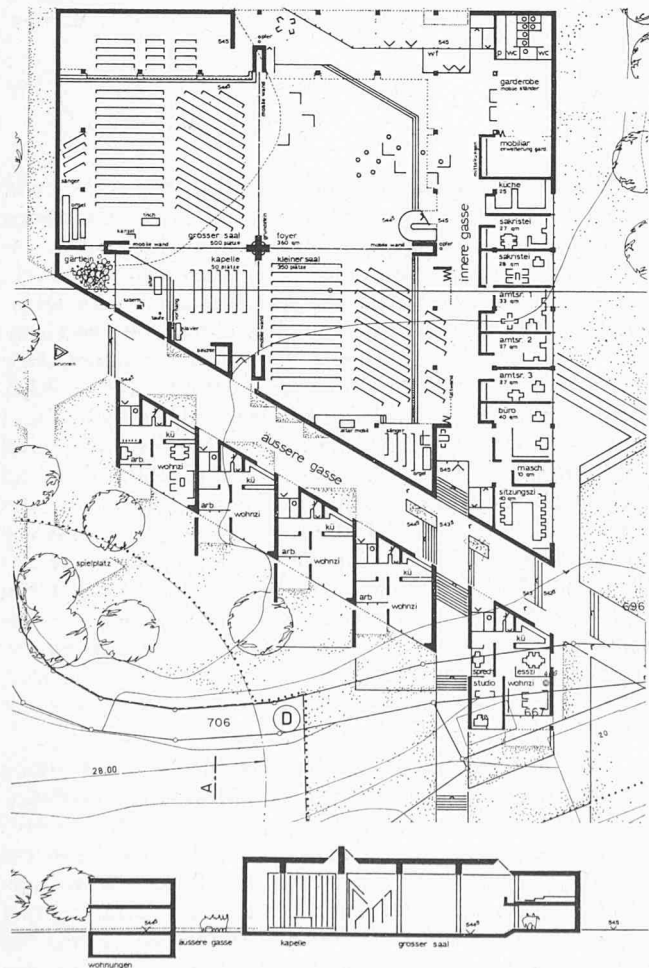


Modellansicht aus Südwesten

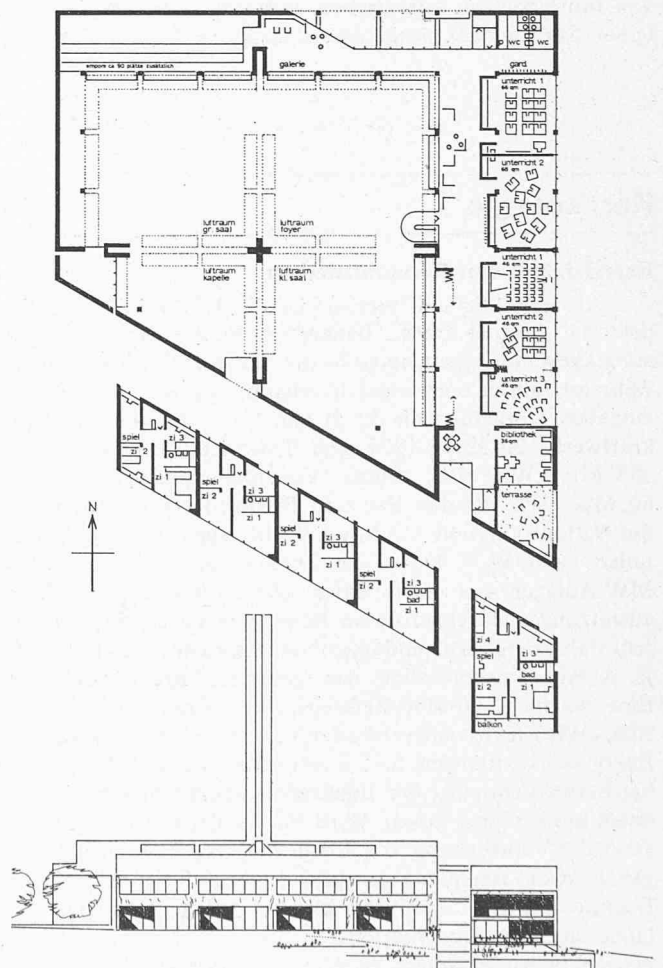
1. Preis: **A. Vischer, C. P. Blumer**, Basel; Mitarbeiter: **B. Bucher**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

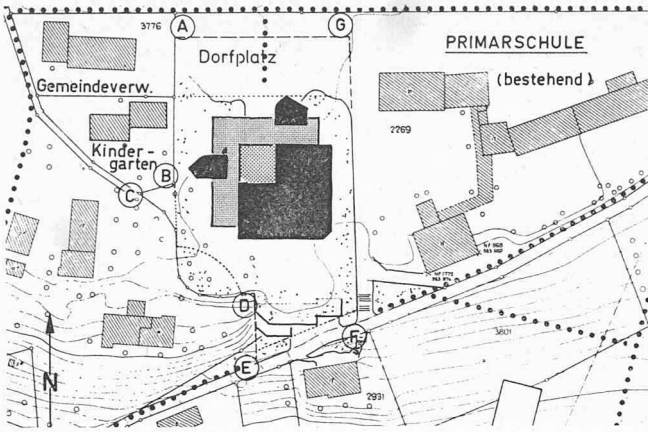
Tragender Bestandteil des Projektes, das sich überzeugend mit der vorhandenen städtebaulichen Situation auseinandersetzt, ist ein Gassensystem. Der Hauptkörper belegt die Mitte des Terrains fast in dessen ganzer Breite und öffnet sich mit Foyer und Eingangspartie grosszügig und einladend gegen den künftigen Dorfplatz im Norden. Die südliche «äussere Gasse» wird sinnvoll verknüpft mit der gedeckten «inneren Gasse», welche in den kleinen Saal einbeziehbar, an den Amtsräumen vorbei, in das lebendig gestaltete Foyer mündet. Das Innere des Gebäudes ist ein erlebnisreiches Raumgefüge, das in spannungsvollem Kontrast zu seinem schlichten Äusseren steht.



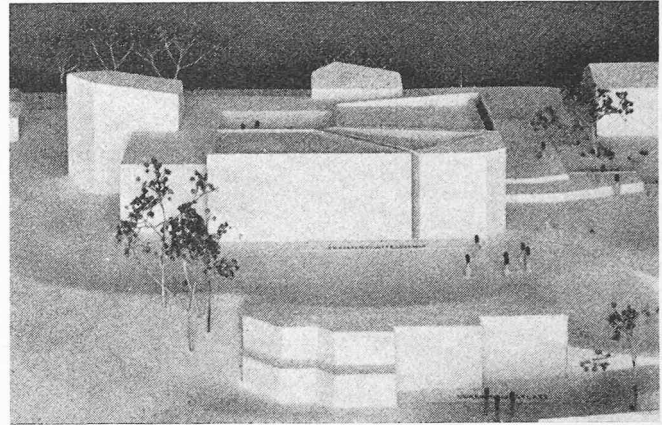
Erdgeschoss, Schnitt 1:800



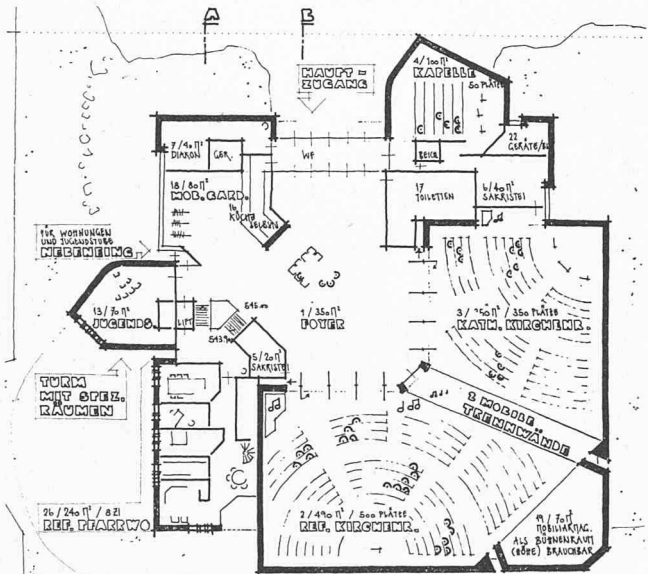
Obergeschoss, Ansicht von Süden 1:800



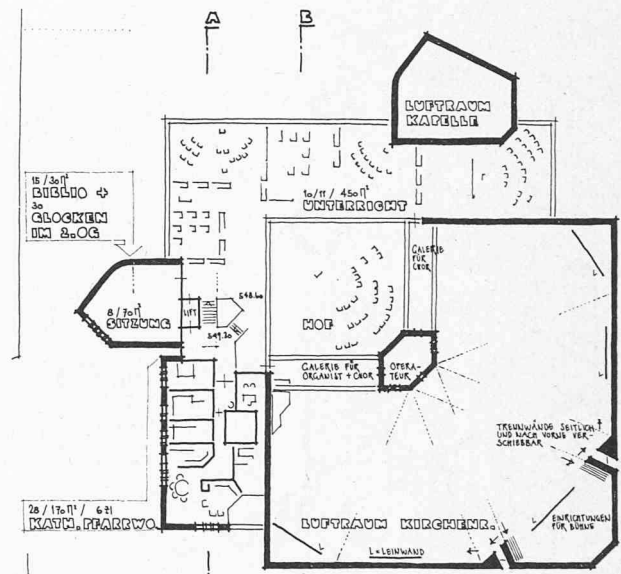
Lageplan 1:3000



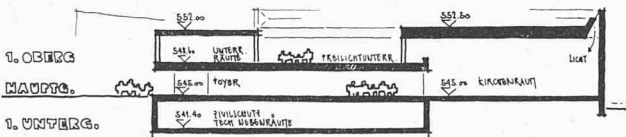
Modellansicht von Süden



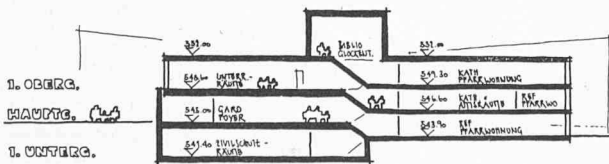
Erdgeschoss 1:800



Obergeschoss 1:800



Schnitt durch Pfarrwohnungen 1:800

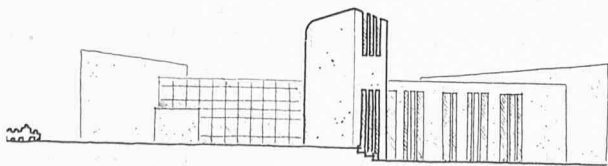


Schnitt durch Eingang und Kirchenraum 1:800

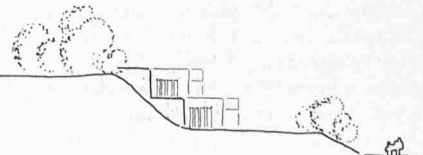
2. Preis: René Burkhalter, Ittigen

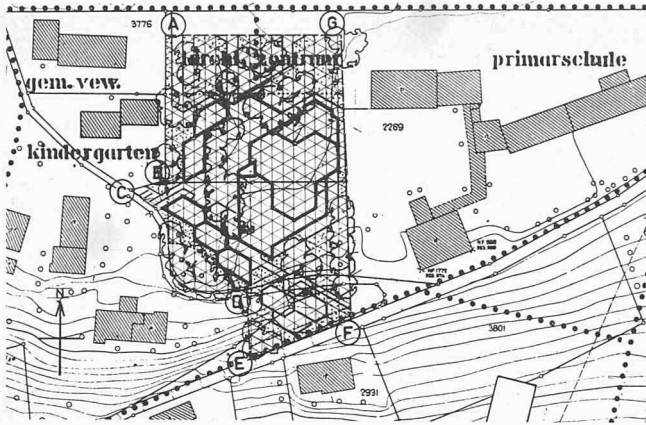
Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Hauptportal zum kompakten, introvertierten Baukörper liegt am zukünftigen Dorfplatz. Aussenräume durch eigene Bauten werden nicht geschaffen. Die Kapelle wird nur über den gemeinsamen Windfang erreicht. Alle übrigen Räume können über das Foyer betreten werden. Die vorgeschlagene variable Nutzung und Flächenveränderung der Gottesdiensträume untereinander und über das Foyer ist sehr interessant. Die akustische Trennung ist in jedem Fall gewährleistet. Die Verbindung beider Gottesdiensträume mit dem Foyer ergeben einen quadratischen Gesamttraum mit Öffnungen zum Haupt- und Nebeneingang. Die architektonische und liturgische Idee des gestellten Themas wird auf eine neue Art versucht und mit bescheidenen Mitteln zum Ausdruck gebracht.

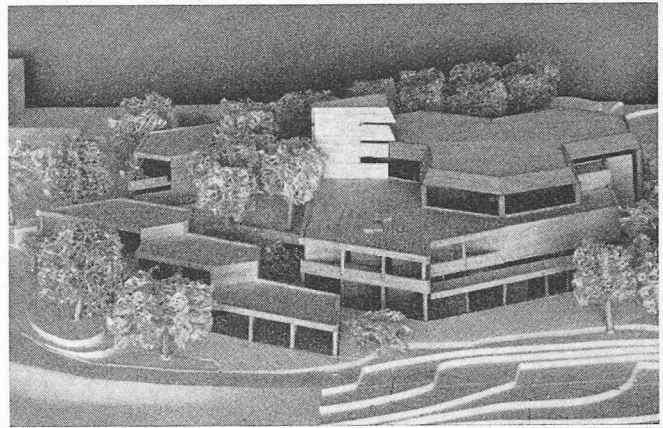


Ansiht von Westen 1:800

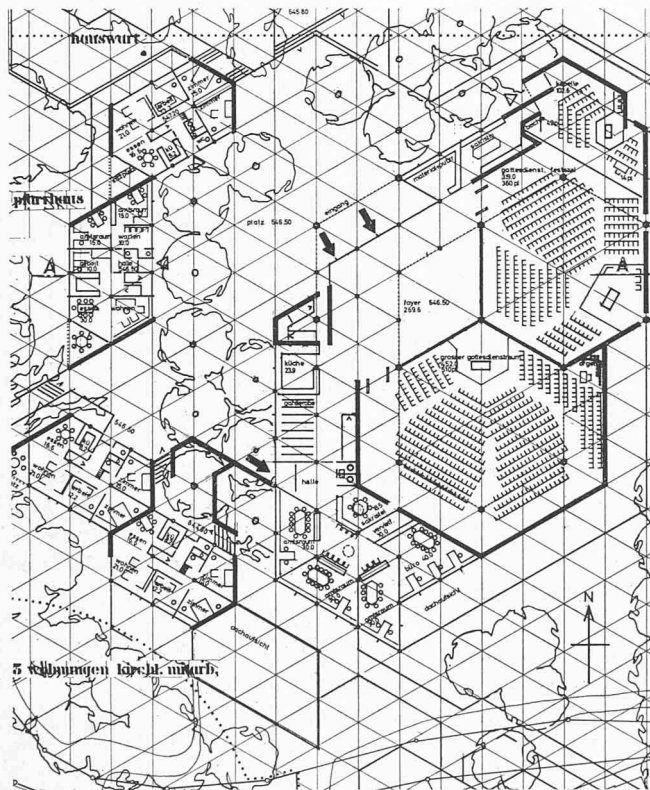




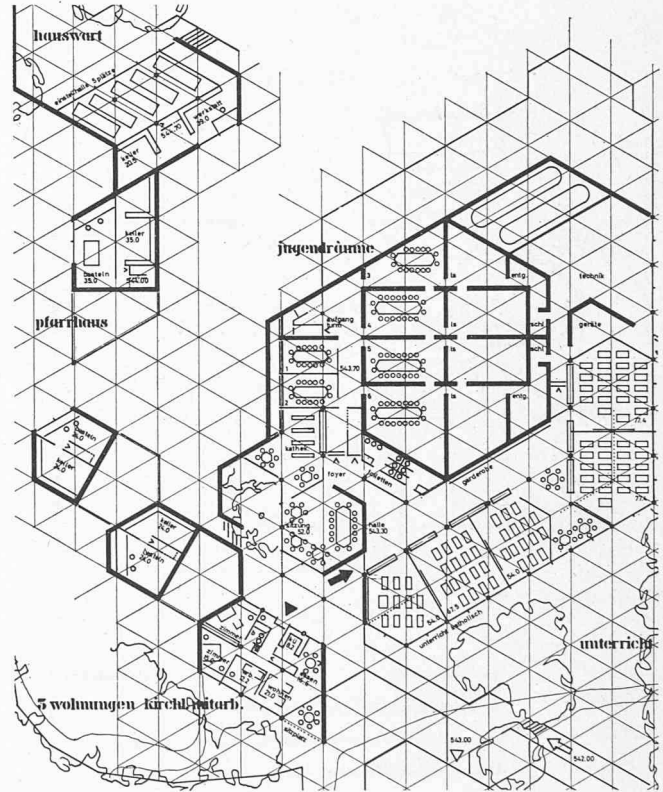
Lageplan 1:3000



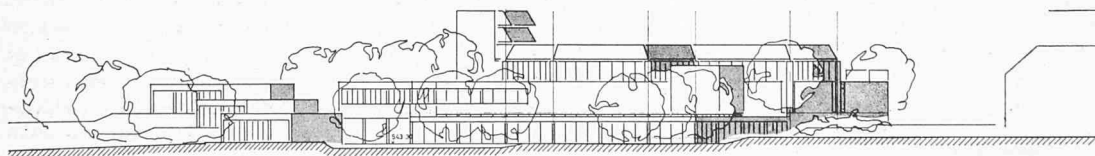
Modellansicht von Süden



Erdgeschoss 1:800



Untergeschoss 1:800

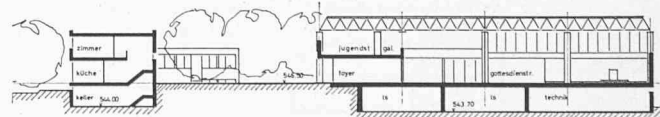


Ansicht von Süden 1:800

3. Preis: Kurt Nussbaumer, Basel; Mitarbeiter: P. Gschwind

Aus dem Bericht des Preisrichtes

Der Entwurf ist charakterisiert durch die sorgfältige Einbettung in die vorhandene Topographie und durch die abgewogene Bezugnahme auf die nachbarliche Bebauung. Die beiden Gottesdiensträume sind eng verschränkt angeordnet, im Bestreben, sie zum Grossraum zu koppeln. Diese im Programm nicht geforderte Zusammenfassung zum Einheitsraum führt zu Verhältnissen, die bauakustisch nicht zu meistern sind. Die hexagonale Kernzone beider Säle ist gleich gross bemessen. Die peripher platzierte Kapelle ist vom Kirchplatz her direkt zugänglich. Auch deren Anordnung beim Zusammenschluss mit dem Gottesdienstraum am Schmalende ist befriedigend. Die bauliche Anlage weist eine sinnvolle räumliche und kubische Artikulierung auf.



SCHNITT A-A

Schnitt durch Pfarrhaus und Kirchenraum 1:800

Herausgegeben von der Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
 Redaktion: G. Risch, M. Künzler, G. Weber, B. Odermatt; Zürich-Giesshübel,
 Staffelstrasse 12, Telefon 01 / 36 55 36, Postcheck 80-6110

Anzeigenverwaltung: IVA AG für internationale Werbung, 8035 Zürich,
 Beckenhofstrasse 16, Telefon 01 / 26 97 40, Postcheck 80-32735